

# FachFrauen-Netzwerk hilft Unternehmerinnen auf die Beine

Von Lisa Schmelzer

**Groß-Umstadt.** Christine Vonderheid-Ebner ist Unternehmensberaterin und Fachfrau für Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit. Sie mußte am eigenen Leibe erfahren, daß auf dem Weg in die Selbständigkeit zahlreiche Klippen zu umschiffen sind.

„Mindestens drei Jahre dauert es, bis man sich durchgesetzt und die wichtigsten Dinge gelernt hat“, erinnert sich die 40jährige aus Groß-Umstadt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Um ihre Erfahrungen an Existenzgründerinnen weitergeben zu können, hat

sie vor gut einem Jahr zusammen mit anderen Unternehmerinnen den Verein „FachFrauen Netzwerk“ gegründet.

Das Interesse an den Veranstaltungen des Vereins ist groß. Immer mehr Frauen suchen Rat im Netzwerk. Der Verein scheint eine Marktlücke entdeckt zu haben: Zwar finden Existenzgründer bei Kommunen und Industrie- und Handelskammern immer öfter tatkräftige Unterstützung, und landauf, landab wird Beratung und Information rund um den Weg in die Selbständigkeit angeboten - aber auf die speziellen Bedürfnisse von Frauen ge-

hen all diese Projekte nicht ein. „Wenn Frauen sich selbständig machen, haben sie zum Teil mit ganz anderen Problemen zu kämpfen als Männer“, weiß Unternehmensberaterin Vonderheid-Ebner. Zum Beispiel eröffnen sie meist kleinere Unternehmen, für deren Gründung weniger finanzielle Mittel notwendig sind - die öffentliche Förderung greift aber erst ab einem bestimmten Mindestbetrag. Langwierige Verhandlungen mit Banken lassen sich also kaum vermeiden.

Unternehmerinnen haben es zudem besonders schwer, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekom-

men. Gerade in der Anfangsphase ist ein Zwölf- bis Vierzehn-Stunden-Arbeitstag die Regel. „Auch der Rückhalt in der Familie ist für die Frauen meist sehr viel geringer als für männliche Existenzgründer“, vervollständigt Vonderheid-Ebner die Problem-Liste. Haushalt und Kinderbetreuung bleiben trotz Berufstätigkeit meist an den Frauen hängen.

Hat sich eine Unternehmerin aber durch die schwierige Anfangszeit „gebissen“, ist sie meist erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen. Der Grund dafür ist in der Regel Bescheidenheit. Während Männer mit ihren Gründungen schon nach kurzer Zeit expandieren wollen - und das oft mißlingt -, geben sich Existenzgründerinnen mit weniger zufrieden. Ein Ausbau der Geschäfte wird erst ins Auge gefaßt, wenn das Unternehmen tatsächlich auf soliden Füßen steht.

Wer plant, ein eigenes Unternehmen aufzubauen oder aber schon den Weg in die Selbständigkeit gewagt hat, findet beim FachFrauen Netzwerk Unterstützung. Bei ihren monatlichen Treffen (jeweils am letzten Mittwoch) bietet der Verein neben Basisinformationen spezielle Vorträge zu Themen rund um die Existenzgründung.

Eine Einführung ins Internet steht dabei ebenso auf dem Programm wie Marketingstrategien, Rente und Altersvorsorge sowie

Aspekte des Wettbewerbsrechts und der Vermögensbildung.

Außerdem haben Vonderheid-Ebner und ihre Mitstreiterinnen gerade wieder das Branchenbuch „Fach-Frauen-Verzeichnis“ neu aufgelegt, in dem sich selbständige und freiberuflich tätige Frauen, Frauenorganisationen, kommunale Frauenbüros und Beratungsstellen präsentieren können. Und einmal pro Jahr findet der „Handels- und Dienstleistungsmarkt von frauengeführten Unternehmen“ statt.

Auch im politischen Leben will der Verein Spuren hinterlassen. „Wir führen mit der Stadt Groß-Umstadt Gespräche über ein Gründerinnen-Zentrum“, erzählt Vonderheid-Ebner. Die Kommune habe bereits signalisiert, daß eventuell eine ABM-Kraft dafür bewilligt werden könnte.

In diesem Gründerinnen-Zentrum könnte das zart geknüpft Frauen-Netzwerk in die Tat umgesetzt werden. Frauen würden dort gemeinsam arbeiten, eine Infrastruktur zusammen nutzen und ihre Erfahrungen im täglichen Arbeitsalltag austauschen.

Nähere Informationen zum FachFrauen Netzwerk e.V. und seinen Aktivitäten gibt es unter der Internet-Adresse „[www.fachfrauennetzwerk.de](http://www.fachfrauennetzwerk.de)“ oder bei Christine Vonderheid-Ebner unter der Telefonnummer (06162)72570.



Hat sich eine Existenzgründerin mal durch die schwierige Anfangszeit gebissen, ist sie meist erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen. Foto: Archiv